



ZdK

Zentralkomitee  
der deutschen Katholiken

## **Bericht vom Diskussionsforum 1 "Unser tägliches Brot gib uns heute – Konzepte für eine nachhaltige Ernährungsweise"**

Ziel des Diskussionsforums war die Diskussion über ethische Kriterien und politische Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Ernährungsverhalten. Dazu waren als Referenten/-innen Frau Kerstin Lanje, Referentin für Welthandel und Ernährung bei MISEREOR, und Herr Dr. Karl von Koerber, Leiter der Arbeitsgruppe Nachhaltige Ernährung an der TU München, eingeladen. Zu Beginn des Forums tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, welche Aspekte bei der Kaufentscheidung eine Rolle spielen sollten. In Kleingruppen brachten sie ihre persönlichen Kriterien zu Papier: Regionalität, Saisonalität, Qualität und ein fairer Preis waren häufig genannte Schlagworte.

Zahlreiche Studien und Untersuchungen bestätigen diese wesentlichen Kriterien einer nachhaltigen Ernährungsweise. Dies erläuterte Dr. Karl von Koerber in seinem umfassenden Vortrag. Er führte in Problemlagen, aber auch in Lösungsansätze für eine Ernährung ein, die nicht nur auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Weise, sondern auch gesundheitlich nachhaltig sei. Er zeigte Hürden und Schwierigkeiten, aber auch notwendige politische Rahmenbedingungen auf, die zu einer nachhaltigeren Ernährung führen könnten.

Der globalen Dimension unseres Ernährungsverhaltens fügte Kerstin Lanje weitere Aspekte hinzu. Aus entwicklungspolitischer Sicht sei Ernährung mit dem ungelösten Problem des massiven Hungers, der Unter- und Mangelernährung verbunden. Die ungleiche Verteilung von Ressourcen, ungerechte Welthandelsstrukturen und Abkommen, die lokale Märkte in den Entwicklungsländern zerstören, unterbinde in vielen Ländern des Südens die Ernährungssicherheit – ganz zu schweigen von einer nachhaltigen Ernährung für die Bevölkerung. Ein Beitrag jedes Einzelnen könnte z.B. eine deutliche Reduzierung von Fleisch und Milchprodukten sein.

Die Forderung nach dem Sonntagsbraten leitete über in die Diskussion mit dem Publikum. Die Teilnehmenden sprachen sich klar für die Notwendigkeit von Informations-, Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit aus. Erfolgsversprechend seien insbesondere positive Beispiele. Den Geschmack und Mehrwert von ökologischen, regionalen, saisonalen und fairen Speisen selbst zu erfahren, könne ein entscheidender Augenöffner sein. Ob in Kochkursen oder durch Kampagnen könne ein Bewusstseinswandel und individuelle Verhaltensänderungen erreicht werden. Auch kleine strukturelle Veränderungen trügen zum Umdenken bei, z.B. durch die explizite Angabe für fleischhaltiges Essen bei der Anmeldung zu einer Veranstaltung (statt wie bisher umgekehrt). Immer wieder betont wurde die Notwendigkeit, selbst Vorbild zu sein. Neben individuellen Verhaltensänderungen seien jedoch politische Willensbekundungen und Forderungen genauso wichtig. Demonstrationen, wie sie beispielsweise Ende Januar im Rahmen der Kampagne "Meine Landwirtschaft" in Berlin erfolgten, erhöhten den Druck, politische Rahmenbedingungen auf Nachhaltigkeit auszurichten. So hätten sich die Teilnehmenden bei dieser Fachtagung auch ein konsequenter regionales, saisonales und vegetarisches Essen gewünscht.

Ein weiteres Plädoyer richtete sich an die Kirche: Bei all den Leuchttürmen, die in den Paneldiskussionen des Vormittags genannt wurden, besteht nach wie vor hoher Handlungsbedarf. So sei es ein Skandal, dass die Quote des fairen Kaffees in Pfarrgemeinden noch immer nur bei gerade einmal vier Prozent liege – und das nach über 40 Jahren fairen Handels. Auch in der Kirche würden Anspruch und Wirklichkeit in Bezug auf nachhaltige und faire Verköstigung oft weit auseinander gehen.

Einen kleinen Beitrag zu öko-fairer Beschaffung in kirchlichen Einrichtungen will u.a. der BDKJ liefern. Auf der Internetplattform [www.kritischerkonsum.de](http://www.kritischerkonsum.de) finden sich viele Hintergrundinformationen, Aktionsideen und Hilfestellungen für kritischen Konsum – im Alltag wie in der Kirchengemeinde.

Susanne Rauh, Bund der katholischen Jugend-Bundesstelle